

Unsere Idee

Nur 2% aller Besucher eines Amtes nehmen einen Beistand mit zum Gespräch, obwohl es ihnen durch das Gesetz erlaubt ist. Dabei sitzen sie dann dem Sachbearbeiter gegenüber und haben das Gefühl der Amtsmaschinerie ausgeliefert zu sein.

Die Erfahrung zeigt, dass allein die Anwesenheit einer weiteren Person auf Seiten der Amtsbesucher die moralische Unterstützung bietet um selbstsicher und gestärkt seine Angelegenheiten zu regeln.

Sachbearbeiter können durch die Anwesenheit des objektiven und unparteiischen Beistandes nachweisen, dass sie ihrer Pflicht zur Aufklärung und Beratung nachgekommen sind.

Die Mitläufer vertreten die Auffassung, dass Sachbearbeiter in den Ämtern (auch im Jobcenter) keine Feinde sind, sondern potentielle Verbündete. Man muss dem Amtsbesucher die Möglichkeit geben sein Anliegen vorzutragen und dem Sachbearbeiter die Möglichkeit sach- und fachgerecht zu beraten und zu helfen.

Unser Ziel:

Keine(r) muss allein zum Amt!

www.wirgehenmit.org

Twitter: @WirGehenMit #Mitläufer

www.facebook-com/Wirgehenmit

ViSdPG: Hans-Peter Weyer, Goebenstrasse 94, 47169 Duisburg, Tel. 0203-87846756

WirGehenMit.org
für ein menschliches Sozialsystem

Die Mitläufer

Jeder hat das Recht, eine Begleitperson (Beistand) zu einem Termin bei einem Amt mitzunehmen.
[§13 Abs. 4 SGB X]

Diese Begleitpersonen sind wir.

Telefon 02065-7923199
mitlaeufer@wirgehenmit.org

1. Mitläufer begleiten ehrenamtlich Hilfesuchende zu Terminen bei Ämtern und zum Jobcenter. Sie unterlassen dabei alles, was dem Hilfesuchenden in seiner Sache schaden könnte und tragen zur Deeskalation bei.

2. Mitläufer erstellen nach einer Begleitung, wenn es vom Begleiteten gewünscht wird, ein Gedächtnisprotokoll, welches dem Hilfesuchenden übergeben wird. Das Protokoll wird vom Mitläufer und dem Begleiteten unterschrieben.

3. Datensicherheit und Verschwiegenheit über persönliche Daten sind uns sehr wichtig und wir behandeln die uns zur Kenntnis gebrachten Informationen absolut vertraulich!

4. Es wird vor dem Termin abgesprochen, ob der Mitläufer nur als stummer Begleiter auftritt, der sich ggf. Notizen macht, oder ob er in die Diskussion mit dem Sachbearbeiter eingreifen darf.

5. Es findet keine Missionsierung statt: Eine Beeinflussung der Begleiteten zum Zwecke politischer, religiöser oder wirtschaftlicher Anwerbung oder der aktiven Mitarbeit bei den Mitläufern lehnen wir ab.

6. Ausgrenzung, Menschenverachtung und Diskriminierung haben bei den Mitläufern keinen Platz.

7. Zuverlässigkeit: Ein Mitläufer hält sich an die getroffenen Vereinbarungen.

8. Der Begleitete kann jederzeit (auch während des Termins) den Mitläufer ohne Angabe von Gründen aus seiner Funktion entlassen. Hierauf weist der Mitläufer hin und respektiert den Wunsch des Hilfesuchenden.

9. Bei Verstößen gegen die gemeinsam beschlossenen Verhaltensregeln ist eine Beschwerde über einen Mitläufer unter folgender Adresse möglich: mitlaeufer@wirgehenmit.org

Wir versuchen dann gerne zu schlichten (und müssen es uns natürlich letztendlich auch vorbehalten, einzelne Mitläufer die sich nicht an die Regeln halten, auszuschliefen).

Unser Kodex für Mitläufer:

als moralische Unterstützung den Betroffenen zur Seite stehen, die sich der Verwaltungsmaschine ausgeliefert fühlen.

als Beobachter für Vereinbarungen dienen, die mit den Sachbearbeitern getroffen werden.

als Unterstützer selbst erfahren wie unser Sozialsystem funktioniert und auf (un-)soziale Missstände aufmerksam machen.

Wir wollen:

Diese Begleitperson sind wir.
Jeder hat das Recht, eine Begleitperson (Beistand) zu einem Termin bei einem Amt mitzunehmen (§13 Abs. 4 SGB X).

Wir lassen niemanden alleine.

Wir begleiten Menschen zu Terminen bei Ämtern, z.B. dem Jobcenter oder dem Jugendamt.

Wir sind da, wir hören zu, wir informieren.

Wir schreiben nach Absprache ein, wenn wir Ungerechtigkeiten sehen.

Wir sind Arbeiter, Arbeitssuchende, Lehrer, Studenten, Selbständige, Angestellte und Juristen. Einige von uns waren oder sind selbst auf Arbeitslosengeld angewiesen, andere nicht.

Was uns eintrifft, ist der Wunsch nach einer menschenwürdigen Behandlung von Amtsbesuchern mit einem persönlichen Anliegen.

Wir sind für ein gesellschaftliches Modell, das auf Solidarität baut, nicht auf Angst und Druck.

Wir sind Mitläufer